

# Schwarzwaldbacht

## Calwer Tagblatt

Verlag: Schwarzwaldbacht G. m. b. H. Calw. Haupt-  
schriftleitung: Friedr. Hans Scheele, Calw. Anzeigen-  
leiter: Georg W. r. r. Kreisstr. Calw. Geschäfts-  
stelle: Altes Postamt Fernsprecher 251. Schluß der Anzeigen-  
annahme 7.30 Uhr vorm. Druck: A. Oelschlä-  
ger'sche Buchdruckerei, Calw. D. U. b. L. Nr.: 3500.

Bezugspreis: Monatlich RM. 1.50 durch Träger.  
Bei Postbezug zuzüglich Zustellgebühr. — Anzeigen-  
preis: Die kleinste Spalte 7 Zeilen, 7 Spalten, 15 Zeilen.  
Bei Wiederholung Nachlaß. Erfüllungsort für beide Teile Calw. Für richtige Wiederbezahlung  
durch Fernspruch ausgenommene Anzeigen keine Gewähr.

Nationalsozialistische Tageszeitung

Amtliches Organ der N. S. D. A. P.

Alleiniges Amtsblatt für alle Stadt- und Gemeinde-Behörden des Kreises Calw

Nr. 175

Calw, Dienstag, 31. Juli 1934

1. Jahrgang

### Keine englische Aktion in der oesterreichischen Frage

#### Klare Abfage des englischen Außenministers Sir John Simon an alle Interventionsfreunde

Bk. Berlin, 30. Juli.

Während die italienische und ein Teil der französischen Presse noch immer aufgeregt um die angeblich vom Deutschen Reich bedrohte „Anabhängigkeit Oesterreichs“ herumgaderet, hat der britische Außenminister Sir John Simon im englischen Unterhaus jenen Interventionsfreunden eine klare Abfage erteilt. In der Montagfrühung des Unterhauses wurde die erwartete Anfrage wegen der Vorgänge in Oesterreich gestellt, die Sir Simon umgehend beantwortete.

Es bestche, so erklärte der britische Außenminister, keine Absicht, eine Sondertagung des Völkerverbundes wegen Oesterreich einzuberufen. Schon im Februar habe er dem österreichischen Gesandten mitgeteilt, daß die britische Regierung nicht die Absicht habe, in die Angelegenheiten irgendeines anderen Landes einzugreifen. Diese Ansicht der britischen Regierung hat sich nicht geändert.

Weitere Anfragen beantwortete der Außenminister mit der Erklärung, daß noch vereinzelte Kämpfe in entfernteren Bezirken Oesterreichs im Gange seien. Auf die Frage, welche Schritte die britische Regierung zur Wahrung der Unabhängigkeit Oesterreichs unternehme oder zu unternehmen beabsichtige, erklärte der Außenminister:

„Die Regierung verfolgt weiterhin sorgfältig die Lage. Es ist aber von Seiten der Regierung keine Aktion erforderlich oder in Erwägung.“

#### Vereidigung des Kabinetts Schuschnigg

Die Vereidigung des um 2 Uhr morgens ernannten Kabinetts Dr. Schuschnigg erfolgte noch in den Nachstunden. Bundespräsident Miklas hielt dabei eine längere Ansprache, in der er die Regierungsmitglieder aufforderte, das Erbe des Dr. Dollfuß in Ehren, in seinem Sinn und seinem Geist weiterzuführen.

Zum Bundesminister für Landwirtschaft wurde nachträglich Joseph Reithner, der bisherige Landeshaupmann von Niederösterreich, ernannt. Ferner wurde zum Staatssekretär für Sicherheitswesen der bisherige Sicherheitsdirektor für Oberösterreich, Baron Hammerstein-Equord, ernannt. Dem Kabinett gehören somit drei christlich-soziale und vier Heimwehrminister an. Andere Gesinnungsgruppen sind im neuen Kabinett nicht vertreten.

Der neuen Regierung fehlt ein Moment des vorherigen Kabinetts: Der Mann, der die nicht immer gleich strebigen Kräfte zusammenhält. Der neue Bundeskanzler wird es nicht immer leicht haben, die Gegensätze auszugleichen, jedenfalls schwerer als Dr. Dollfuß, da Dr. Schuschnigg als Gründer der sehr häufig in schwerer Gegensatz mit der Heimwehr verwickelten Östmarkischen Sturmtruppen selbst Partei ist.

Eine sichere Prognose über die Politik des neuen Kabinetts ist infolge seiner Zusammensetzung und der Person seines Führers nicht zu stellen. Schuschnigg galt als 30-jähriger Nationalratsabgeordneter in den Zeiten des Verfassungskampfes 1929 als „Kronprinz“ Dr. Seipels. Seine Erziehung

#### Das Neueste in Kürze

Zur englischen Unterhaus erklärte Sir Simon, daß in der österreichischen Frage keine Aktion notwendig sei.

Gestern nachmittag begann die erste Militärgerichtsverhandlung gegen die Mörder von Dollfuß.

Die neuernannte österreichische Regierung Dr. Schuschnigg ist bereits vereidigt worden.

Es wurde versucht, Dr. Rintelen, der am Mittwoch zum ersten Male vernommen wurde, aus dem Krankenhaus zu entführen.

Die Auflösung des Memelländischen Landtags wird nunmehr amtlich bestätigt, die Wahl soll wahrscheinlich verschoben werden.

im Jesuitengymnasium „Stella Matutina“ in Feldkirch hat er auch in seiner politischen Laufbahn nicht verleugnet. Er war einer der ersten, der vor Jahren, kaum daß die NSDAP. zur politischen Kraft geworden war, ihr sehr scharf entgegentrat.

Das zwischen Starhemberg und Geh bestehende Mißtrauen kommt deutlich darin zum Ausdruck, daß Starhemberg den Vorstoß im Ministeraufschub zur Bekämpfung staatsfeindlicher Bestrebungen an sich gerissen hat, wie andererseits Dr. Schuschnigg sich gehütet hat, Starhemberg mit dem Sicherheitswesen auch das Bundesheer auszuliefern.

Ein fast unbeschriebenes Blatt ist der neue Außenminister Berger-Waldenegg. Er war kleiner Unterführer des Steirischen Heimatbundes und nach dessen Unterstellung unter Adolf Hitler eine der zwei letzten Säulen Starhembergs in Steiermark. In politischen Kreisen war er bis zu seiner Ernennung zum Landeshaupmann-Stellvertreter in Steiermark ein Unbekannter.

#### Eine uneinnehmbare Felsenstellung der Aufständischen

Die Kämpfe gegen die Aufständischen in Südkärnten sind noch immer nicht beendet. Wenn auch in den übrigen Gebieten Ruhe eingekehrt zu sein scheint, so hat sich hier in einer von der österreichischen Seite her unangreifbaren Felsenstellung bei Nabenstein ein Trupp von etwa 300 Aufständischen unter Führung des Förstlers Joseph Wölz festgesetzt. Die Gruppe weigert sich, zu ergeben, da sie bestimmt wiße, daß der Sieg der Aufständischen bald erfolgen werde.

Die österreichische Regierung hat nunmehr Verhandlungen mit den südlawischen Behörden eingeleitet, um die Einsetzung von Artillerie zu ermöglichen, deren Geschosse leicht auf südlawisches Gebiet fallen können. Ein Ergebnis ist aber noch nicht erzielt. Auch eine Umzingelung der Aufständischen ohne Verletzung südlawischen Gebietes ist nicht möglich.

Der Förster Wölz ist Montagabend mit seinen Leuten auf südlawisches Gebiet übergetreten. Die Aufgabe des Widerstandes war durch die von der südlawischen Regierung

angeordnete strenge Grenzkontrolle notwendig geworden, durch die die Lebensmittelzufuhr an die Aufständischen vom südlawischen Gebiet her unterbunden worden war. Im ganzen sind nach den bisher vorliegenden Meldungen 2000 Flüchtlinge über die südlawische Grenze gegangen. Sie wurden nach Uesküb im Innern Serbiens in ein Internierungslager gebracht.

#### Oesterreichisches Flüchtlingslager bei Warasdin

In Warasdin (Kroatien) wird ein Lager für die nach Südlawien geflüchteten österreichischen Aufständischen eingerichtet. Bisher sind etwa 500 Mann dort eingetroffen.

Sämtliche Blätter haben Berichterstatter nach Warasdin entsandt und veröffentlichten jetzt Unterredungen mit einzelnen Aufständischen. Aus den Berichten geht übereinstimmend hervor, daß die Revolte in Oesterreich nicht vorbereitet war, sondern bei den Aufständischen selbst die größte Ueber-raschung auslöste.

#### Die erste Militärgerichtsverhandlung

Neberräucherweise ist der Militärgerichtshof bereits am Montag zusammengetreten, um über die beiden Anführer des Handstreiches im Bundeskanzleramt zu urteilen. Es handelt sich um den ehemaligen Heeresangehörigen Planetta, der gestanden hat, Dr. Dollfuß aus Erbitterung über seine Entlassung aus dem Heere niedergeschossen zu haben, und um den ehemaligen Heeresangehörigen Holzweber.

Den Vorstoß führt der Infanterieinspektor von Wien, Generalmajor Oberweger. Der Generalstaatsanwalt Dr. Truphy vertritt die Anklage. Die Verhandlungen haben mit dem Verhör der beiden als Mörder von Dr. Dollfuß angesehenen früheren Wehrmänner Planetta und Holzweber begonnen.

Eine Kompanie Infanterie bewacht das Landesgericht, in dem die Verhandlung stattfindet. Nach der Aburteilung der beiden un-mittelbaren Mörder soll unverzüglich die Verhandlung gegen die Aufständischen beginnen, die die Rabag am Mittwoch nachmittag besetzten. Aus dem bisherigen Verhör der Aufständischen konnte noch nicht ermittelt wer-

### Italiens Einfluß in Wien

#### Wachsendes internationales Unbehagen

Die südlawische Gesandtschaft in Berlin teilt mit:

Gegenüber den Ereignissen in Oesterreich ist der Standpunkt der südlawischen Behörden vollständig korrekt. Es wird eine strenge Kontrolle an der Grenze vorgenommen und von irgendwelchen Zwischenfällen oder Provokationen kann keine Rede sein. Bisher sind 700 österreichische Flüchtlinge auf der Linie Maribor-Dravograd (Marburg-Draburg) mit 200 Gewehren, einem Maschinengewehr und einigen Revolvern, festgenommen, sofort entwaffnet und interniert worden. Es handelt sich durchweg um Leute jüngeren Alters.

#### Prager Unbehagen

Auch in der tschechoslowakischen Regierungspresse beginnt sich die Besorgnis gegenüber einem wachsenden Einfluß Italiens in Oesterreich abzuzeichnen. So gibt der bekannte Leitartikler der dem Prager Außenministerium nahestehenden „Lidove Roviny“, Hubert Ripka, einen großen Teil der Schuld an der Entwicklung in Oesterreich der Tatsache, daß sich durch italienischen Einfluß das Regime Dollfuß dem Austro-Faschismus in die Arme geworfen habe.

Das „Aet Pondelnik“, das Mittagsblatt der tschechisch-nationalen Sozialisten, der Partei des Außenministers, äußert sich unter der Ueberschrift „Wer kann Oesterreich heilen?“ über die Lage in Oesterreich und über die mögliche Entwicklung: Eine Regierung, die sich nur auf die Heimwehren stützen wollte, hätte hinter sich eine Minderheit, und

zwar noch dazu eine solche, die sich schwer zur Tat entschließen könnte. Weiter schreibt das Blatt, Starhemberg müsse abgelehnt werden, da er kein Staatsmann sei und außerdem ständig mit den Sabburgern kokettiere.

#### Eine bemerkenswerte schwedische Stimme

„Evenska Dagbladet“, das führende konservative Organ Schwedens, das vor allem in der österreichischen Frage durchaus nicht deutschfreundlich eingestellt ist, bringt in einem Leitartikel sehr bemerkenswerte Ausführungen zu der Frage der Unabhängigkeit Oesterreichs. Es weist darauf hin, daß von einer wirklichen Unabhängigkeit des Landes gegenwärtig keineswegs die Rede sein könne und sagt wörtlich hierüber:

„Es ist festzustellen, daß die von Mussolini unterstützte und wohl auch in großem Umfang finanzierte Heimwehr ebenfalls den Totalitätsanspruch erhoben hat. Gleichzeitig ist es bemerkenswert, daß man in der hitigen Debatte über Oesterreich so eindeutig den Nationalsozialismus im Auge gehabt hat, daß man fast ganz vergaß, daß Italien sich im gleichen Umfang — aber ohne jede Grundlage in der Bevölkerung — in die inneren Angelegenheiten Oesterreichs eingemischt hat. Die Heimwehr Starhembergs — vielfach wenig besser als reine Banditenhorden — habe in vielen Orten nach Belieben haufen können, weil man auf Seiten der Regierung ihre Verbindungen mit Rom kannte und selbst auf Mussolinis Unterstützung angewiesen war.“

den, von welcher Seite der Auftrag zum Beginn des Aufstandes erteilt worden ist. Die Aufständischen erklärten in der Unterredung, darüber nichts zu wissen. Die Herkunft der Uniformen der Aufständischen ist jedoch zum großen Teil bereits aufgeklärt worden. Teils wurden die Uniformen vom Althändler gekauft, teils gehörten sie den Aufständischen aus ihrer früheren aktiven Dienstzeit, teils sollen sie für den Zustand von einem Schneider angefertigt worden sein.

In unterrichteten Kreisen erwartet man, daß von den 144 verhafteten Aufständischen nur gegen die ein Todesurteil gefällt werden wird, die unmittelbar als die Mörder des Bundeskanzlers Dr. Dollfuß oder als die Haupttrüdelstörer angesehen sind. Es besteht der Eindruck, daß die Regierung die Absicht hat, so weit als möglich Entlastungsmomente gelten zu lassen.

#### Mißlungener Entführungsversuch Dr. Rintelens

Besonders gespannt ist man auf die Vernehmung des Dr. Rintelen, der am Montag in das Gefangenentränkenhaus übergeführt wurde. Das Befinden Dr. Rintelens soll sich verschlechtert haben.

Kurz darauf stellte es sich heraus, daß Dr. Rintelen nicht ins Gefangenentränkenhaus übergeführt wurde, sondern daß es sich um einen Versuch, Dr. Rintelen aus dem Krankenhaus zu entführen, handelte. Tatsächlich hat sich in der Nacht zum Montag folgender Vorfall abgespielt: Vor dem allgemeinen Krankenhaus, in dem Dr. Rintelen liegt, fuhr ein Krankenkräftwagen vor, der mit Männern besetzt war, die die Uniform von Wachleuten trugen. Die Leute gaben vor, beauftragt zu sein, Dr. Rintelen in das Landesgerichtliche Inquisitionspital zu überführen. Den diensthabenden Werten kam die Sache verdächtig vor. Außerdem war der Gesundheitszustand Dr. Rintelens derart, daß eine Ueberführung nicht ratsam schien. Da wurden die Leute wieder weggeschickt. Eine spätere Anfrage ergab, daß ein Auftrag zur Ueberführung Dr. Rintelens ins Landesgericht nicht erteilt worden war. Es liegt also zweifellos ein mißlungener Entführungsversuch vor.

Dr. Rintelen ist am Montag zum ersten Male im Krankenhaus polizeilich vernommen worden.

Zu Ende der Woche will die Regierung eine amtliche Darstellung der Ereignisse des 25. Juli veröffentlichen.

#### Italienische Geschäftigkeiten

Man hat schon am ersten Tag nach dem Handstreich im Wiener Bundeskanzleramt das Sichüberschlagen des Hasses und Zornes der italienischen Presse nicht verstehen können. Ohne den geringsten Anlaß ergingen sich die italienischen Blätter in Ausfällen gegen das Deutsche Reich, das wohl alles getan hatte, um eine Nichtteilnahme in die innerösterreichischen Vorgänge unter Beweis zu stellen. Ausfälle, die an Geschäftigkeit und Geschmacklosigkeit auch nicht durch die Temperamentsausbrüche im Mai 1915 übertroffen werden können. Es hat nichts mehr mit der Vertretung politischer oder nationaler Interessen und nichts mit der Anteilnahme am Geschick eines Nachbarstaates zu tun, wenn z. B. der „Messagero“ schreibt: „Siehe da, wie das wilde Tier zu seiner wahren Natur zurückkehrt; es denkt an neue Blut-taten, an Verfolgungen und Rache!“, oder wenn „Popolo d'Italia“ von den Deutschen behauptet: „In ihren träben Seelen sind dieselben Instinkte und der Blutdurst wieder erwacht, den die römische Kultur in zwei Jahrtausenden des Christentums in ihren Romadenseelen abgedämpft hatte. Die Nationalsozialisten sind Mörder und Väteraffen, nur das und nichts anderes!“ Auf diesen Ton überhaupt zu erwidern, ist unter der Würde der deutschen Presse. Darüber mag das deutsche Volk und die ganze Welt selbst urteilen.

Die Wutausbrüche gegen das Deutsche Reich sollen angebliche Verteidigungen der Unabhängigkeit Oesterreichs sein. Wie man sich diese Unabhängigkeit Oesterreichs in

ffen  
Zuli.  
ppspielen  
verg die  
Sports  
deut-  
porifüh-  
n selbst  
ber den  
verfün-  
eichs-  
ing des  
nd dem  
gestellt  
ational-  
t. Nach  
führers  
stellen,  
größere  
sie die  
ven ver-  
en hatte.  
auf das  
Bundes  
n wird,  
ich, daß  
jeweils  
arbeiten  
n. Die  
ben des  
n, haben  
lligkeit.  
n Calw  
den fol-  
Wirfung  
Nababar-  
mäten 20  
eren 20.  
0, Flaun-  
epfel 15.  
rtöffel 8.  
drien 15.  
umentob-  
läd; Ein-  
ereibutter  
und; Eier  
ff  
objebau-  
fel 6-8,  
30-32,  
eren, rot  
delbeeren  
en, saure  
je 20 bis  
15-18,  
arkt war  
genügend.  
ophannis-  
führ von  
e nächste  
n Brom-  
e war im  
te wurde  
eit gegen  
Der Un-  
Markt zu  
e nächste  
ders ach-  
reichlich  
rties mit  
nen war  
und ba-  
f  
el  
GE  
b eine  
an uns  
alw  
amt für

Italien vorstellt, geht aus folgender Zusammenfassung der Hauptgesichtspunkte Italiens in dieser Frage, die das „Giornale d'Italia“ veröffentlicht hat, hervor:

1. Die Unabhängigkeit Österreichs sei gesichert vor allem durch den Willen des Volkes (!). Heer, Seemwehr und Vaterländische Front ständen hinter der Regierung. Bei den Luftkämpfen in Tirol, Steiermark und Kärnten handele es sich um vereinzelte Versuche.
2. Wenn der Nationalsozialismus in Österreich wirklich die Macht erhalten hätte, die ihm von verschiedenen nachgesagt worden sei, dann würden die Rückwirkungen im Volke groß und tief gewesen sein.
3. Italien werde keine diplomatischen Schritte unternehmen und sich auch nicht an einem etwaigen Kollektivschritt beteiligen. Das sei nicht faschistischer Stil. Italien ziehe die konkreten, direkten Aktionen vor, die den Horizont geklärt hätten.
4. In der Nachkriegszeit habe Italien gegenüber Österreich eine Linie der Freundschaft und Zusammenarbeit verfolgt, der sich überhaupt alle besiegten Staaten seitens Italiens erfreut hätten. Italien sei der erste Nachfolgestaat des alten österreich-ungarischen Reiches und es sei die siegreiche Macht, die die höchsten moralischen Titel für seine Politik der Gerechtigkeit gegen alle habe. Es sei auch die Macht, die die Kraft und den Willen habe, allen Eventualitäten entgegenzutreten zu können.
5. Österreichs Unabhängigkeit sei eine der Bedingungen des Friedens in Europa. Deutschland könne zurückverfolgen, was es für gut und plausibel erachte im Ozean, im Orient, im Norden und in den Kolonien, aber es könne keine Schritte, weder aus dem Kriege noch aus dem Frieden auf Österreich herleiten. Das sei ein unabhängiger und souveräner Staat gewesen und werde es bleiben.

Ministerrat stellt völlige Ruhe in Österreich fest. Der außerordentliche Ministerrat hat am Montag festgestellt, daß in Österreich wieder völlige Ruhe herrsche. Der Ministerrat beschloß, den Generalprokurator Winterstein mit der Leitung der besonderen Untersuchungen über die Vorfälle des 25. Juli zu betrauen.

Tauschig wieder Gesandter in Berlin. Bundesamtlich wird mitgeteilt: Bundeskanzler Dr. Schulenburg hat den Staatssekretär für auswärtige Angelegenheiten, Jng. Tauschig, empfangen und teilte ihm mit, es erschiene ihm mit Rücksicht auf die allgemeine Situation wünschenswert, daß Staatssekretär Tauschig wieder die Führung der Gesandtschaft Berlin übernehme.

### Ein weiteres Jahr Hitlerspende der Wirtschaft

Berlin, 31. Juli. Der Stellvertreter des Führers veröffentlicht im „Völkischen Beobachter“ eine Bekanntmachung, in der die Adolf-Hitler-Spende der deutschen Wirtschaft wieder angekündigt wird. Darin heißt es u. a.:

Das Kuratorium der „Adolf-Hitler-Spende der deutschen Wirtschaft“ hat beschlossen, dem Führer für ein weiteres Jahr die Spende zur Verfügung zu stellen, um ihm auch auf diese Weise die Dankbarkeit der deutschen Wirtschaft für den Neuaufbau des Reiches zu bezeugen. Anlässlich der Weiterführung der Spende vom 1. Juni 1934 bis 31. Mai 1935 erneuere ich das im August 1933 erlassene Sammlungsverbot. Auf Grund der zwischen

## Volksgenossen, denkt an den Reichsparteitag!

Reichsstatthalter Murr erläßt folgenden Aufruf:

Nur noch wenige Wochen trennen uns vom Reichsparteitag 1934 in Nürnberg. Das ganze deutsche Volk nimmt teil an diesem gewaltigen Appell der Bewegung, der von neuem Zeugnis ablegen soll für die unerschütterliche Kampfkraft der Partei, für ihre unzlöbliche Verbundenheit mit dem Führer.

Dieser Reichsparteitag 1934 ist mehr als eine reine Parteiveranstaltung: Er ist der Ehrentag der Nationalsozialistischen Deutschen Arbeiterpartei und damit der Ehrentag des deutschen Volkes. Wenn in den Tagen vom 5. bis 10. September der Marschtritt der braunen Formationen durch die Straßen der alten Reichsstadt hämmert, dann klingt in ihm der gläubige Herzschlag eines ganzen Volkes.

Der Reichsparteitag 1934 wird dem deutschen Volk eine neue Stärkung, der Welt aber ein neuer Beweis für die politisch-weltanschauliche Geschlossenheit unserer Nation sein.

Vor allem den allen Kämpfern der Be-

wegung soll es ermöglicht werden, die Tage von Nürnberg mitzuerleben. Tausende schwäbischer PD., SA., SS.-Männer, tausende schwäbischer Hitler-Jungen wollen ihrem Führer zeigen, daß Württemberg wie immer in unwandelbarer Treue zu ihm steht.

Aus eigenen Mitteln ist es dem weitaus größten Teil der alten Kämpfer unmöglich, am Reichsparteitag teilzunehmen. Zum Zwecke der Beschaffung von Mitteln für den Reichsparteitag hat daher der Stellvertreter des Führers eine Sammlung genehmigt, die in der Zeit vom Dienstag, den 31. Juli, bis Sonntag, den 19. August stattfindet. Auf allen Dienststellen der Partei ist Gelegenheit, sich in die Spendenlisten einzutragen. Darüber hinaus können Spenden zum Reichsparteitag auf das Postcheckkonto Stuttgart 24 635, Gauschmeißer Vogt, eingezahlt werden.

Ich weiß, daß das schwäbische Volk auch diesmal wieder seine oft gerühmte Opferbereitschaft beweisen wird.

Murr  
Gauleiter und Reichsstatthalter

der Reichsleitung der NSDAP und Beauftragten der deutschen Wirtschaft getroffenen Vereinbarungen verbiete ich allen Angehörigen, Dienststellen, Einrichtungen und Formationen der NSDAP, das Sammeln von Geldbeträgen und Sachspenden bei allen Unternehmungen und Verbänden der Wirtschaft, die sich an der „Adolf-Hitler-Spende der deutschen Wirtschaft“ beteiligen.

### Gauleiter Schwede Oberpräsident von Pommern

Berlin, 30. Juli.

Wie der Amtliche Preussische Pressedienst mitteilt, hat Ministerpräsident Göring den Gauleiter Schwede zum Oberpräsidenten der Provinz Pommern zu Stettin ernannt.

### Rundgebung der katholischen Jugend an der Saar

Mannhafte Worte des Bischofs Bornewasser Saarbrücken, 30. Juli.

Die katholische Jugend an der Saar war am Sonntag zu einer großen Tagung in Saarbrücken versammelt, zu der die beiden Bischöfe von Trier und von Speyer erschienen waren. Nach Gottesdiensten und sportlichen Veranstaltungen fand am Nachmittag eine große Rundgebung im Stadion am Kieselhues statt, an der etwa 50 000 katholische Jungmädchen und Jungmänner teilnahmen.

Bischof Bornewasser von Trier ermahnte die Jugend, gläubig, wahrhaftig, mutig und treu zu bleiben. Dabei führte er mit deutlicher Anspielung auf die neugegründete katholische Zeitung „Neue Saarpfost“ aus: Es geht ein Zug der Unwahrhaftigkeit durch die Welt. Die Lüge ist bei vielen Menschen Lebenspflicht geworden in Wort und Schrift, in gesellschaftlichem und im politischen Leben. Selbst an den Bischof wagt sich die Lüge heran, auch im Saargebiet. Katholische Jugend, wenn dir einer

sagt: Dein Bischof stände zu einer neuen saarländischen Zeitung, dann sage ihm im Namen deines Bischofs: Du bist ein Vlämer. Wenn Freunde dieser neuen Zeitung dir sagen: Unser Bischof denkt wie wir, er sagt es nur nicht, oder gar, er darf es nicht sagen, dann sage ihm: Du bist schlimmer als ein Lügner, du bist ein Verleumder. Hat das mit Politik oder gar mit Abstimmung zu tun, wenn ich so spreche? Wenn Deutschlands und Frankreichs Regierungen sich in Genf verpflichtet haben, keinerlei Druck und Einfluß auf die Abstimmung ausüben zu wollen, so gilt das auch für mich als Bischof. Der Bischof von Speyer und ich, wir sind Bischöfe für alle katholischen Saarländer, wie es auch unsere Priester sind und sein müssen. Aber ich wehre mich gegen die Lüge, die das Vertrauen zerstört, das mich mit meinen Saarländern verbindet. — Der An- und Abmarsch sowie die ganze Veranstaltung vollzogen sich ohne Zwischenfälle.

### Neueste Nachrichten

Selbte mit der Wahrnehmung der sozialpolitischen Aufgaben in Preußen beauftragt. Im Zuge der Gleichschaltung von Reich und Preußen hat der preussische Ministerpräsident im Einvernehmen mit dem Führer den Reichsarbeitsminister Selbte mit der Wahrnehmung der sozialpolitischen Aufgaben Preußens beauftragt. Demgemäß hat der Reichsarbeitsminister die Führung der Geschäfte des preussischen Ministers für Wirtschaft und Arbeit in sozialpolitischen Angelegenheiten übernommen.

6000 Landhelfer in Ostdeutschland eingesetzt. Aus dem Bereich des Obergiebts West, das die Gebiete Westfalen, Ruhr-Niederrhein, Mittelrhein Westmark, Hessen-Nassau und Kurhessen umfaßt, wurden bisher etwa 6000 Hitler-Jungen als Landhelfer in Pommern und in Ostpreußen eingesetzt. Der größte Teil dieser Landhelfer kommt aus dem westdeutschen Industriegebiet.

Sechs Tote beim Dresden. Auf einem Gut in der Nähe von Riort (Frankreich), westlich von La Rochelle, kamen infolge einer Explosion einer Dampfmaschine beim Dresden sechs Personen ums Leben.

Auffischer Fliegerbesuch in Paris. Drei große sowjetrussische Militärflugzeuge, viermotorige Rieseneindecker, mit einer Gesamtbesatzung von 30 Mann werden am 8. August der französischen Hauptstadt einen Besuch abstatten. Sie wollen versuchen, Paris von Moskau aus in einem Non-Stop-Flug zu erreichen.

Stratosphärenflug in den Vereinigten Staaten. Drei amerikanische Offiziere sind zu einem Stratosphärenflug in einem Ballon in City (Süd-Dakota) aufgestiegen. Der Ballon erreichte eine Höhe von 15 000 Meter, rih jedoch ein, so daß die Insassen gezwungen waren, den weiteren Aufstieg aufzugeben. Beim Abstieg fiel der Ballon in einer Höhe von etwa 235 Meter zusammen, worauf die drei Offiziere genötigt waren, mit Fallschirmen über Vord zu springen.

### Memel-Landtagswahlen werden verschoben

Neuer Rechtsbruch des Gouverneurs Rabakas in Vorbereitung Rovno 30. Juli.

Die Auflösung des memeländischen Landtags wird amtlich bestätigt. Begründet wird die Maßnahme damit, daß der Landtag durch Sabotage der Abgeordneten während der Sitzung am vergangenen Freitag seine Arbeitsunfähigkeit erwiesen habe. Es steht jedoch noch nicht fest, ob der Gouverneur diese Bestimmung des Statuts einhalten wird. Wie verlautet, würde dieser, gestützt auf den Staatsnotstand, die Wahl wahrscheinlich verschieben.

Dieses Vorgehen ist ein weiterer Schritt auf dem Wege der Entrechtung der memeländischen Bevölkerung. Der Landtag ist bekanntlich von dem Gouverneur beschlußunfähig gemacht worden durch zahlreiche Mandatsentziehungen der memeländischen Parteien, unter anderem sind 22 Vertreter der Landwirtschaftspartei eine halbe Stunde vor Beginn der Sitzung die Mandate entzogen worden, ferner sind auf Weisung des Gouverneurs die fünf litauischen Abgeordneten von der Sitzung ferngehalten. Die Maßnahmen des Gouverneurs sind erfolgt, um dem sicheren Mißtrauensvotum des Landtags gegenüber dem litauischen Direktorium zu entgehen. Da die Bevölkerung bei einer Neuwahl sich bestimmt nicht zugunsten des litauischen Direktoriums aussprechen würde, scheint Herr Rabakas die Bestimmung des Statuts über den versammlungsfähigen Zusammentritt eines neuen Landtags mißachten zu wollen. Eine nicht fristgemäße Abhaltung würde die litauischen Rechtsbrüche um ein neues Glied vermehren.

### Portugiesen besetzen drei chinesische Inseln

Schanghai, 30. Juli.

Halbamtlich wird mitgeteilt, daß die portugiesischen Truppen ohne jeden Grund drei chinesische Inseln bei der portugiesischen Kolonie Macao besetzt hätten. Die chinesische Regierung hat Einspruch dagegen erhoben.

### Parteigenossen werbt für eure Presse!

ein Donner Schlag die Nachricht: das Geld ist längst in London angewiesen und dem einzigen Erben ausgezahlt. Neues Nachforschen, neue Rätzel. Und die Entdeckung des ungeheuerlichsten Betrugs, die Entdeckung, unter der die schwächliche Mutter vollends zusammenbrach. . . . Noch jahrelang nach ihrem Tode schleppte sich der Prozeß hin. Termine, Vertagungen, neue Termine, noch heute früh konnte die Volkspart kommen: man habe den gewissenlosen Betrüger entdeckt und gefangen gesetzt! Immer wieder erschloß das letzte Restchen Hoffnung, ja fast jede Anteilnahme. Hat man ihn nicht jahrelang mit Fragen fast täglich gequält? Was er tun würde, wenn er plötzlich in den Besitz des großen Vermögens gelangte? Ob es ihm nicht eine grenzenlose Genugtuung sein würde, wenn seinen Stiefbruder die gerechte Strafe erreichte? Was der Rechtsanwalt über das Strafmaß sagte, das für einen solchen Erbtötter in Anwendung käme? . . . Und nun heute erst wieder auf dem Amtsgesicht die trostlos ohnmächtige Eröffnung, daß es zwar nicht gelungen sei, des Verfolgten habhaft zu werden, daß die Nachrichten über den Zusammenbruch der Firmen in Hollywood und in Amsterdam aber keinen Zweifel daran ließen, daß das von ihm veruntreute Kapital restlos verloren sei. . . .

Die schrille Stimme von Fräulein Fischer tat dem Professor in den Ohren weh, im Gehirn, er konnte ihr geschminktes Maskengesicht mit den rasierten Augenbrauen und dem herzkirchensförmig aufgemalten kleinen Mund kaum mehr ertragen. Auf dem niedrigen Steinrand im Halbdunkel ließ er sich nieder. Das Bein schmerzte ihn infolge der Erregung.

Fortsetzung folgt



Copyright 1933 by Verlag Knorr & Hirth G. m. b. H. München

Dazwischen ergänzte der Zigarettenpage den Bericht von Fräulein Fischer: „Und es muß nach sechs gewesen sein, da hat der Herr von Nr. 37 sein Zimmer verlassen und ist spurlos verschwunden. Ich hatte ihm doch um sechs Uhr Zigaretten bringen müssen. Ja, und hernach Rognat. Nachmittags hatte er noch krank im Bett gelegen, Nr. 37, jah hundsmiserabel aus, und ich dachte noch. . .“

„Zum Himmel Donnerwetter!“ schnitt ihm die Befehlsstimme Hilsmanns wie ein scharfer Peitschenschlag die Rede ab. „Wo treibst du dich mit deinem Zigarettenkasten herum? Drüben schreit alles nach Tabak! Ich werde einem andern den Bauchladen umhängen, verstehst du?“

Der Bage war eingeknickt. Aber schmolend verteidigte er sich sofort, indem er den Zeigefinger nach der Sekretärin ausstreckte: „Sehen Sie, Fräulein Fischer, ich hab es gleich gewußt. . .“

„Also denken Sie, Herr Direktor, fiel Fräulein Fischer ein, „Nr. 37 hat sich aus dem Staub gemacht. . .“

„Aus dem Staub gemacht?“

„Hat eine kleine Keifetasche mitgenommen, sonst nichts, ist heimlich über Treppe III in den Wirtschaftsschloß, und niemand hat ihn weiter gesehen, er ist spurlos verschwunden.“

„Immer diese Redensarten: aus dem Staub gemacht, spurlos verschwunden! — Fräulein Fischer, ein Hotelgast ist doch kein Gefangener. Herr Köstlin hat Woche für Woche seine Rechnung pünktlich bezahlt. Neulich hat er auch schon mal einen Ausflug gemacht, den er uns vorher nicht feierlich angekündigt hat. — Da ist ja Fräulein Labbert! Das wissen Sie doch auch noch, Fräulein Labbert? — Na, und dann war er eines Tages wieder da, der Herr Köstlin!“

„Herr Köstlin heißt nicht Herr Köstlin“, rief die Sekretärin mit dünner, schriller Stimme dazwischen, „sondern er heißt Krupka, Ferdinand Krupka, ist der von der Staatsanwaltschaft gefuchte Bankier, der Betrüger, der aus Wien geflohen ist. . . . Bosphorf hat doch schon vor Jahren den großen Prozeß gegen ihn anhängig gemacht! — Etwa nicht, Bosphorf? — Krupka ist nämlich sein Bruder, sein Stiefbruder, der ihn um die ganze englische Erbschaft betrogen hat! Und den Mann hatten wir hier im Hause, die Polizei sucht ihn, und wir lassen ihn laufen! Und da soll man sich nicht aufregen? Na, ich sage —!“

Der Direktor fiel ihr ärgerlich ins Wort: „Ich bitte Sie jetzt, gar nichts mehr zu sagen! Ich bitte mir Stille aus! Drüben sitzen hundert Gäste beim Abendessen, die interessieren sich mehr dafür, ein gutes Kalbsschnitzel und frische Pilschbowle zu bekommen, als sich über die Parkwiese allen möglichen Klatsch ins Ohr blasen zu lassen! Fremde Kriminalangelegenheiten sind Privatsachen, die schreit man nicht in alle Winde aus, denn der Ruf des Hotels kann darunter leiden!“

Mit scharfer Flüsterstimme sagte Fräulein Fischer: „Ich kann ja schweigen, kann ebenso schweigen wie Fräulein Labbert, die seit Wochen die Vertraute dieses Herrn gewesen ist. . .“

„Ruhe jetzt! Aber ganz entschieden! Himmel Donnerwetter!“ Der Direktor ging auf Giff zu, deren Gesicht in dem Karbidlicht kreideweiß erschien. Er wollte ihr begütigend zusprechen, denn er wußte ja selbst am besten, wie ihr Verkehr mit Nr. 37 zustande gekommen war. Aber Fräulein Fischers zweideutige Randbemerkungen schienen eine außerordentliche Wirkung auf Fräulein Labbert auszuüben. Sie preßte die Zähne aufeinander, schloß die Augen und tastete um sich, als ob ein Schwindelanfall sie erfaßte.

„Fräulein Labbert, was ist Ihnen denn? Reden Sie doch! Ist Ihnen schlecht? Was sagen Sie zu der Geschichte? Können Sie Auskunft über Nr. 37 geben? Wissen Sie mehr, als da in der Zeitung steht?“

Ein großer Blumentopf, an dessen Laubwerk sich Giff festhalten wollte, stürzte vom niedrigen Gesims und zerbrach krachend auf den Steinfliesen.

„Herr Direktor! Herr Direktor! Graf Kochitz verlangt nach dem Herrn Direktor!“ rief der Page Egon von draußen durch die fehlende Scheibe herein.

„Am Telephon? Bin nicht im Geschäft! Kehrt marsch!“

„Nein, Herr Direktor, drüben auf der kleinen Terrasse sitzt er! Er hat den Herrn Direktor doch schon selbst gesehen!“

„Zum Verzweifeln!“

Dawald Bosphorf hatte die paar Zeitungsseiten mehrmals gelesen. Dieser Erbschaftsprozeß hatte ihn schon unjagbar viel Aufregung gekostet. Ganze Jahre seiner Knabenzeit hatten unter dem Druck gelegen: wird es gelingen, von den Engländern die Anerkennung ihrer Zahlungsverpflichtung zu erreichen? Damals sprach man sogar in der Schule davon. Endlich nahm sich das auswärtige Amt der Sache an. Aber wieder hieß es warten, lange, lange warten. Darauf wie

Mit der Eisenbahn oder zu Wasser versandt wird, einschließlich der Kosten des Verladens selbst.

- Preisabschlüsse sind nur zulässig
- soweit bei einer Versendung mit der Bahn dem Käufer dadurch offenbar Mehrkosten entstehen, daß die Bahn die Ware zu höheren Frachtsätzen als die Reichsbahn befördert, oder daß die Ware nur mit besonderen Kosten auf die Reichsbahn übergeführt werden kann,
  - wenn eine andere Art der Lieferung vereinbart wird und dem Käufer hierdurch offenbar Mehrkosten, insbesondere durch vorübergehende Einlagerung, Anfuhr zur Verladestelle, Verladen der Ware in Waggon, Schiff oder in ein anderes Fahrzeug entstehen. Abschlüsse sind fernerhin zulässig, insoweit die Ware eine geringere als die durchschnittliche Beschaffenheit der Ernte 1934 hat.
- Zuschläge sind nur zulässig, wenn eine andere Art der Lieferung vereinbart wird und dem Erzeuger hierdurch Mehrkosten entstehen, ferner wenn die Ware eine bessere als die durchschnittliche Beschaffenheit der Ernte 1934 hat.

Die Preise gelten für gesunde, trockene Ware von durchschnittlicher Beschaffenheit der Ernte 1934. Was unter durchschnittlicher Beschaffenheit zu verstehen ist, richtet sich nach den Bestimmungen der amtlichen Größmaßtabelle und Maßtabelle.

### Die Aufstellung eines Schiedsmannes

Wird vor oder nach dem Kaufabschluß ein Minder- oder Mehrwert der Ware geltend gemacht, so hat der Erzeuger, wenn über die Höhe des Minder- oder Mehrwertes eine Verständigung erzielt wird, die vorgeschriebene Bescheinigung auszufüllen. Der Käufer hat die Bescheinigung mitzuunterzeichnen und aufzubehalten.

Sind sich die Parteien über den Abschluß des Kaufes einig und kann nur über die Höhe des Minder- oder Mehrwertes eine Verständigung nicht erzielt werden, so haben sie eine schriftliche Entscheidung eines von mir zu bestimmenden Schiedsmannes herbeizuführen.

Der für inländische Weizen festgesetzte Preis erhöht sich bei inländischem gegebtem Dinkel um 10 vom Hundert und ermäßigt sich bei inländischem ungegebtem Dinkel um 25 vom Hundert.

Als Weizen im Sinne der Verordnung gilt auch Spelz (Dinkel, Fesen), Emmer und Einkorn. Gemenge von Roggen und anderem Getreide gilt nur dann als Weizen, wenn es mehr als 50 vom Hundert Roggen enthält. Gemenge von Weizen mit anderem Getreide gilt nur dann als Weizen, wenn es mehr als 50 v. H. Weizen enthält. Gemenge von Futtergerste mit anderem Getreide gilt nur dann als Futtergerste, wenn es mehr als 50 vom Hundert Futtergerste enthält. Gemenge von Hafer mit anderem Getreide gilt nur dann als Hafer, wenn es mehr als

50 vom Hundert Hafer enthält. Der Preis für Gemenge richtet sich nach dem Mischungsverhältnis.

Die für inländischen Hafer festgesetzten Preise erhöhen sich für Weißhafer um 7 RM. für die Tonne. Gerste, die vom Erzeuger nach dem 15. Juli 1934 geliefert wird (Futtergerste) darf nur für Zwecke der Verfütterung weiter verkauft oder weiter veräußert, sowie nur für diese Zwecke verarbeitet oder sonst verwendet werden.

Gerste, die vom Erzeuger nach dem 15. Juli 1934 nicht für Zwecke der Verfütterung geliefert wird, darf nicht zu Futterzwecken weiter verkauft oder weiter veräußert, sowie nicht für diese Zwecke verarbeitet oder sonst verwendet werden.

Den Bezirksbauernführern geht demnächst Mitteilung über die in den einzelnen Bezirken aufzubringenden Mengen von Roggen und Weizen zu. Sie nehmen zusammen mit dem zuständigen Oberamt und im Einvernehmen mit mir die Unterverteilung der angeforderten Brotgetreidemenge im Bezirk vor; dabei können Gemeinden mit gleichen wirtschaftlichen Verhältnissen zusammengefaßt werden. Die Festsetzung der Umlage der Gemeinden wird vom Ortsbauernführer gemeinsam mit dem Bürgermeisteramt und im Benehmen mit dem Bezirksbauernführer vorgenommen.

Der Beauftragte für das Gebiet des Getreidewirtschaftsverbandes Württemberg



Calw, den 31. Juli

### Kreisleitung Calw

Während meiner Tätigkeit im Organisationsamt für den Reichsparteitag 1934 führt mein Stellvertreter, Pg. Widmaier, bis auf weiteres die Geschäfte der Kreisleitung. Der Kreisleiter.

### Die Hitlerjugend braucht Heime

In den Heimabenden wird die HJ weltanschaulich geschult werden. Nach dem Willen des Reichsjugendführers findet der Heimabend in jedem Standort des ganzen Reiches in Zukunft immer am Mittwochabend statt. Für diese Heimabende wird von der Reichsjugendführung aus eine Einleitung und kurze Einführung in den Schulungsstoff über alle deutschen Sender gegeben werden. Ueberall wollen HJ, JVB und BDM diese Sendungen hören — aber...

Große Aufgaben sind durch diese Erneuerung für jeden Führer und jede Führerin zu den alten hinzugekommen, alte Fragen werden wieder brennend. Jeder Standort sollte ein Radiogerät haben und vor allem ein Heim. Und da spannt es noch gewaltig. Denkt mit was für Heimen wir uns vielfach behelfen müssen, z. B. einem Schulsaal, in dem an anderen Abenden der Gesangverein seinelieder singt und Zigarren geraucht werden oder ein Hausfrauenverein sich über Kochrezepte unterhält. Die HJ muß eben kommen, wenn der Raum zufällig frei ist innerungszeichen! Sie wirken für eine HJ. Dann die alten Schulbänke mit ihren Erker geistig als anregend. Wir sollten Heime haben, die für uns wirkliche Heime sind, die wir allein haben, nicht nur für den Heimabend, sondern für unsere freie Zeit überhaupt, in der wir z. B. im Winter basteln können.

Bisher haben wir mit der Heimfrage immer zurückgehalten, aber heute ist dieser Zustand untragbar geworden. Jedem Volksgenossen rufen wir daher zu: Hilf auch du mit, der Hitlerjugend Heime zu schaffen.

Der Führer des Unterbannes II/126: Kühnle.

# Aus Stadt und Kreis Calw

Calw, den 31. Juli 1934

### Selbstmord im Eisenbahn-Tunnel

Im Springer Tunnel bei Pforzheim wurde gestern früh um 5 Uhr eine zerstückelte weibliche Leiche aufgefunden. Es handelt sich um die 33jährige ledige Pauline Sch. aus Neubulach, die in Pforzheim beschäftigt war. Sie hat sich von einem Nachtzuge am östlichen Ausgang des Tunnels überfahren lassen. Der Grund zu ihrer Tat soll in unglücklichen Familienverhältnissen liegen.

### Sportwettkämpfe des Calwer Jungvolks

Vom Jungvolk wird uns geschrieben: Am Sonntag marschierte das Calwer Jungvolk in aller Frühe auf den Turnplatz. Dort führten die einzelnen Jungensschaften zuerst den Dreikampf (75-Meter-Lauf, Schlagballweitwurf, Weitspringen) durch. Dann machten sie Rasenspiele, während die Führer die Ergebnisse ausrechneten. Um 10.30 Uhr war Amarsch, auf dem Brühl wurde weggetreten. Dann gingen die Jungführer auf das Geschäftszimmer und rechneten nochmal die Listen durch. (Beste Jungenschaft ist bis jetzt die erste Jungenschaft des Spielmannszuges mit über 3000 Punkten.) Gegen Mittag war alles fertig, und jeder Pimpf wartet jetzt gespannt auf die Siegerverkündigung, die in der nächsten Zeit erfolgen wird.

### Gemeindeversammlung in Altbürg

Letzten Samstag fand im Saalbau eine vom Stützpunkt der NSDAP. einberufene Gemeindeversammlung statt. Bürgermeister Walz erläuterte an Hand des Voranschlags für 1934 die finanziellen Verhältnisse der Gemeinde, wobei er interessante Vergleiche mit den Haushaltsplänen der Vorkriegszeit anstellte und auch Aufgaben für die Zukunft aufzeigte. Er bedauerte, daß die „Alleskönner und Besserwisser“ nicht anwesend waren. Sie hätten aus den klaren Darlegungen die Haltlosigkeit ihrer „Parolen“ erkennen müssen.

Nathausgruppenführer Pfrommer betonte gleichfalls, daß die Gemeindeverwaltung das Licht der Deffektivität nicht zu scheuen brauche. Stützpunktleiter Braun forderte in seiner einbringlichen Schlussrede vollste Einsatzbereitschaft für den nationalsozialistischen Staat und nahm hierauf die feierliche Vereidigung von 12 Mitgliedern der NSDAP. vor.

### Wie wird das Wetter?

Vorausichtliche Witterung für Württemberg und Baden bis Dienstagabend: Zeitweise bewölkt, vorwiegend trocken, tagsüber ziemlich warm.

Freischwimmbad Bad Liebenzell. Temperaturen: heute früh Wasser 21, Luft 22 Grad Cels.; gestern mittag Wasser 22, Luft 27 Grad Celsius.

Söhrenfreibad Stammheim. Wassertemperatur 23 Grad Cels.

Bad Liebenzell, 31. Juli. Unser Kurort hatte über Sonntag wiederum stärksten Besuch, der sich in der Hauptsache aus Mitgliedern der NSDAP. Stuttgart zusammensetzte, da die Kreisapelle der NSDAP. Stuttgart den Hauptteil des Nachmittags- und Abendprogramms bestritt. Während schon am Nachmittag fast kaum ein freier Platz zu haben war, konnte anlässlich des Sommernachtsfestes ein Massenbesuch festgesetzt werden, wie ihn der Kurgarten bislang wenig gesehen hat. — Die erhöhten Anstrengungen, die die Kurverwaltung für die Unterhaltung

ihrer Kurgäste unternimmt, haben dazu geführt, daß die Zahl der Kurgäste gegenüber dem Vorjahre um ein Beiständliches gestiegen ist. Es sind bis jetzt bereits 3900 Fremde, die sich die heilbringende Wirkung des Bades zu gute kommen lassen.

Gehingen, 30. Juli. Die Ernte in Gehingen hat begonnen. In diesem Jahre sind infolge der wochenlangen Trockenheit alle Getreidearten schnell gereift, das gilt besonders für den Frühhafer. Von früh bis spät sind fleißige Hände am Werk, um das Getreide einzubringen. Die Qualität der Frucht ist trotz der trockenen Witterung zufriedenstellend. Eine Lagerung des Getreides ist auch

## Die Verwirklichung der Volksgemeinschaft in der Verwaltung

### Große Kundgebung der Beamtenschaft des Kreises Calw in der Oberamtsstadt

Im festlich geschmückten großen Saal des „Bad. Hof“ war die Beamtenschaft des Kreises Calw zu ihrer ersten großen Kundgebung im neuen Reich zusammengekommen. Kreisamtsleiter Pg. Singe konnte eine Versammlung von etwa 400 Teilnehmern begrüßen, wobei festzustellen war, daß auch die Beamten der weit abgelegenen Landgemeinden pflichtgetreu erschienen waren. Zwei Chöre, vom Eisenbahngesangverein Calw vorgetragen, schufen festliche Stimmung. Kreisamtsleiter Pg. Singe eröffnete die Tagung mit herzlichen Begrüßungsworten, die besonders auch dem Vertreter des Oberamts, Landrat Nagel, dem Vertreter der Kreisleitung, Ortsgruppenleiter Widmaier, und dem Hauptredner, Gauaufstellungsleiter Pg. Mayer, galten. Er führte aus, daß die Pflicht des Beamten der reichhaltige Einsatz der ganzen Kraft für Regierung, Volk und Vaterland sei. Als Mittler zwischen Regierung und Volk habe er die nötige Zurückhaltung zu üben, trotzdem aber bewußt das nationalsozialistische Gedankengut zu verwirklichen.

Stellvert. Kreisleiter Widmaier überbrachte die Grüße des verhinderten Kreisleiters. Er freute sich, so betonte er, hier feststellen zu dürfen, daß im Kreis Calw das Verhältnis zwischen Partei und Beamtenschaft ein sehr gutes sei und daß in allen Behörden die nationalsozialistische Idee schon tief eingedrungen sei. Er bitte auch fernerhin um treue Mitarbeit. Besonders solle den Beamten angelegen sein, daß im Verkehr mit der Bevölkerung der Gedanke der Volksgemeinschaft rechten Ausdruck finde. Wichtig sei aber auch, daß die Frauen und Töchter der Beamten nationalsozialistisch geschult werden. Ihre Mitarbeit in der Frauenschaft, dem BDM, oder der NSB, sei eine Selbstverständlichkeit. Da die Frauen etwa 80 Prozent des Einkommens ihrer Männer wieder ausgeben, müsse ihnen die Verantwortung für die Wirtschaft eindringlich klargestellt werden. Keine Beamtenfrau dürfe heute noch in die von der Bewegung bekämpften Warenhäuser und jüdischen Geschäfte gehen, vielmehr seien der Mittelstand und besonders auch die Geschäfte alter Kämpfer zu berücksichtigen.

Hierauf ergriff Pg. Mayer-Stuttgart das Wort zu dem Thema: „Die Verwirklichung der Volksgemeinschaft in der Verwaltung.“ In ganz hervorragender, oft vom Beifall unterbrochener Rede führte er u. a. aus: Die Regierung Adolf Hitler habe nun 18 Monate Arbeitszeit hinter sich — dies sei im Weltgeschehen wohl keine Zeitpanne, allein die ungeheure Arbeitsleistung der Regierung rechtfertige doch einen Rückblick. Der Führer habe ein Erbe angetreten, wie es schlimmer nicht gedacht werden könne: wirtschaftlich sei Deutschland vollständig erledigt gewesen. 7 Millionen Arbeitslose, die mit

ihren Angehörigen ein Drittel des deutschen Volkes ausmachten, waren ohne Arbeit und Brot. Aber, was noch schlimmer war, das deutsche Volk war sittlich, moralisch und seelisch auf dem Hund.

Der Führer habe sich zum Wiederaufbau vier Ziele vorgezeichnet, die heute größtenteils schon erreicht worden seien:

1. Schaffung von Arbeit und Brot,
2. Schaffung der neuen Staatsform,
3. Schaffung eines deutschen Rechts und
4. die Befreiung des Volkes von der Organisation der Zwietracht.

Mit ungeheurer Energie wurde das Arbeitslosenproblem angepackt und nun erreicht, daß der größte Teil der Arbeitslosen anstatt das Brot zu erhebeln es nun wieder erarbeiten könne. Welch ungeheurer seelischer Gewinn dies neben dem wirtschaftlichen Erfolg bedeutet, läßt sich nicht ermessen. Gerade der Beamte sollte sich die größte Mühe geben, sich in die Seele eines Volksgenossen hineinzu-

## Vor 20 Jahren - Ausland mobilisiert!

Berlin, 30. Juli 1914.

Wie das Reuter-Telegraphenbüro erfährt, ist am 29. abends im Süden und Südwesten Russlands eine teilweise Mobilisierung angeordnet worden. Die Mobilisierung erstreckt sich auf die militärischen Bezirke von Kiew, Odessa und Kasan. In jedem Bezirk stehen vier Armeekorps in Friedensstärke. Durch die Mobilisierung werden 16 Armeekorps auf Stärke von 32 Armeekorps gebracht. Kasan ist der Zentralbezirk, von dem aus die Reserven für die Westgrenze zusammengezogen werden. Ein Kaiserlicher Ukas ruft am 30. 7. unter die Fahnen:

1. Die Reservisten von 23 ganzen Gouvernements und von 71 Distrikten in 14 anderen Gouvernements;
2. einen Teil der Reservisten von neun Distrikten in 4 Gouvernements;
3. Die Reserve der Flotte von 64 Distrikten in 12 russischen Gouvernements und einem finnländischen Gouvernemen;
4. die beurlaubten Kosaken im Dongebiet, Kuban, Terek, Astrachan, Drenburg und Ural;
5. die entsprechende Anzahl von Reserveoffizieren, Ärzten, Pferden und Wägen.

Dieser russischen Mobilisierung wird zweifellos eine Kriegserklärung an Oesterreich auf dem Fuße folgen.

denken, der 4 Jahre und noch länger arbeitslos war. Gerade diese Menschen seien aber jetzt die getreueste Gefolgschaft des Führers. Wo stehe nun der Beamte, der diese schwere Not nicht habe kennen lernen? Es sei einfach nicht zu glauben, daß es heute noch Beamte gebe, die nur so halb und halb hinter der Regierung stehen wollen. Der Beamte müsse sich als Stellvertreter des Führers fühlen, und dies könne er nur, wenn er durch und durch Nationalsozialist sei. Er sei in erster Linie berufen, die große Idee des Führers, die Bildung einer Volksgemeinschaft, zu verwirklichen. Er solle sich deshalb in seinem Amt freihalten von kleinlichen Schikanen, vielmehr sein Amt dazu benützen, dem Volk zu dienen. Es sei aber auch falsch, einem Beamten, der mit gutem Willen in diesem Sinne mitarbeiten wolle, seine frühere politische Einstellung bei jeder passenden und unpassenden Gelegenheit vorzuwerfen.

Die neue Staatsform beruhe auf dem Führerprinzip. Männer aus dem Volke werden in Zukunft das Volk führen. Führertum bedeute Verantwortung nach oben, Autorität nach unten. Im nationalsozialistischen Staate werde nur der, welcher durch Leistung zeige, daß er ein ganzer Kerl ist, zum Führer bestimmt. Nationalsozialist und Beamter sein heiße Diener sein am Volke, immer durchdrungen von dem Gedanken: „Ich bin nichts, das Volk ist alles.“

Die Schaffung eines deutschen Rechts, das in Blut und Boden wurzelt, ist eine Hauptaufgabe der Regierung; an ihrer Verwirklichung wird mit allen Mitteln gearbeitet, so daß in Bälde das artfremde römische Recht verschwinden und dem Beamtentum ein Gesetz in die Hand gegeben wird, das deutschem Empfinden entspricht. Eine Großtat bedeute die Befreiung des Volkes von der Organisation der Zwietracht. Die Presse sei nicht mehr der Schuttplatz der Erzeugnisse artfremder, kranker Hirne, sondern sie sehe ihre Aufgabe darin, Mittler deutschen Wesens zu sein. Anstatt das Volk in hundert Lager zu spalten, arbeite sie jetzt mit, ein einiges Volk zu schaffen.

So seien die Voraussetzungen nun gegeben, daß in gemeinsamer treuer Arbeit das neue, ewige Reich gebaut werden könne. Wie jeder Soldat in den Jahren 1914—1918 aus höchstem Pflichtgefühl heraus im schwersten Trommelfeuer ausgehalten und gekämpft habe, so müsse jetzt das Frontgeschlecht wieder für Deutschland kämpfen. Dazu sei der Beamte in erster Linie mit berufen. In engstem Anschluß an die NSDAP, vom Scheitel bis zur Sohle ein Nationalsozialist, müsse er arbeiten. Die NSDAP. sei der Motor, der die politische Entwicklung vorwärts treibe; ihr stehe nach wie vor die politische Führung zu. Der Nationalsozialismus sei der letzte Versuch gewesen, das deutsche Volk vor dem sicheren Untergang zu retten, und dieser Ver-

fuch müsse und werde gelingen. Dem Beispiel des Führers entsprechend müsse jeder Beamte sich restlos anstellen — wer das nicht könne, könne auch nicht Beamter sein. Die Lösung des deutschen Beamten sei: „Nichts für mich — alles für das Volk.“

Der mit großer Begeisterung aufgenommenen folgten das Horst-Wessel- und das Deutschland-Lied, worauf Kreisamtsleiter Single die eindrucksvolle Beamtenfundgebung schließen konnte.

### Aus Württemberg Unsere Einnahmen und Ausgaben

Stuttgart, 30. Juli.  
Nach dem Ausweis über die Einnahmen und Ausgaben des Landes Württemberg haben bis Ende Juni 1934 im Rechnungsjahr 1934 betragen im ordentlichen Haushalt die Mehrausgaben 5 930 000 RM., im außerordentlichen Haushalt die Mehrausgaben 1 450 000 RM.

### Brächtige Segelflugleistung 8 Stunden in der Luft

Unterföhen, O. A. Nalen, 30. Juli. Das gute Segelflugwetter am Sonntag wurde von einer Reihe von Segelfliegern ausgenutzt. Nach wenigen Versuchen wurde Aufwind-Anschluß erreicht, so daß der Grunenberg im Augenblick überhöht werden konnte. Mehrere Segelflugmaschinen, die sich stundenlang in der Luft hielten, unternahmten einen regelrechten

Wendewerfch zwischen Unterföhen und Simmlingen. Am erfolgreichsten war der Segelflieger Weiermüller, der in einer Höhe von 1500 Metern und einer Startüberhöhung von 800 Metern auf seinem „D-Buffard“ unverdroffen seine Reise zog und sich nicht weniger als 8 Stunden lang in der Luft hielt. Nach seiner Landung am späten Abend wurde er von seinen Kameraden mit großem Jubel empfangen.

### Fünf Familien obdachlos Großbrand bei Viberach

Söhenhausen, O. A. Viberach, 30. Juli. In einem größeren Wohnhaus, das von fünf Familien bewohnt war, brach plötzlich gegen 2 Uhr morgens Feuer aus. Nur mit Mühe konnten sich die auf dem Dachstuhl wohnenden Leute in Sicherheit bringen, da sich das Feuer mit rasender Geschwindigkeit ausbreitete. Der Feuerwehr und den zur Hilfeleistung herbeigeeilten Nachbarn gelang es, einen Teil des Inventars zu retten. Die Brandbekämpfung war deshalb anfangs erfolglos, weil das Feuer in den auf der Bühne lagernden Holz- und Restigvorräten eine willkommene Nahrung fand. Bis jetzt hat man die Brandursache noch nicht ausfindig machen können.

### Das D d a l ist der Schlüssel zum Verständnis der germanischen Weltanschauung

### Die Zentralisierung der Anzeigenwerbung

Amlich wird aus Berlin mitgeteilt:  
Die in der Anzeigenwerbung vorhandenen schweren Missetände erforderten im nationalsozialistischen Staate einen tiefen Eingriff auf diesem Gebiet. Es schien geboten, eine zentrale Werbestelle unter staatlicher und parteiamtlicher Aufsicht zu schaffen. Zu diesem Zweck ist die „Ala“ Anzeigen A. G. die auf langjährige Erfahrungen zurückblickt und über einen eingespielten Apparat verfügt, mit öffentlichen und Parteimiteln erworben worden. Neben ihr werden nur Betriebe für Anzeigenwerbung zugelassen, die Gewähr für ordnungsmäßige Geschäftsführung nach den für die Anzeigenwerbung vom Reichsrat der deutschen Wirtschaft aufgestellten Richtlinien bieten. Zu bemerken ist, daß die „Ala“ für die übrigen zugelassenen Betriebe nicht als Wettbewerber, unternehmer im eigentlichen Sinne anzusehen ist, da ihre Einnahmen nicht privatwirtschaftlichen Zwecken zugeführt werden, sondern lediglich für Aufgaben der Allgemeinheit verwendet werden. Es bleibt im übrigen jedem Werber unternehmer vorbehalten, mit der „Ala“ zusammenzuarbeiten. Am den Betrieb der „Ala“ zu überwachen und eine zweckentsprechende Verwendung ihrer Einnahmen zu gewährleisten, führt der Präsident des Reichsrates der deutschen Wirtschaft den Vorsitz im Aufsichtsrat der „Ala“. Sein Stellvertreter ist der Präsident

der Reichspressekammer und Reichsleiter für die nationalsozialistische Presse. Die Herren beziehen für diese Tätigkeit ebenso wie alle übrigen Aufsichtsratsmitglieder der „Ala“ keinerlei Entgelt, so daß ihre objektive Einstellung zum gesamten Werbewesen voll erwahrt ist.

### Marktberichte

Ulmer Schlachtviehmarkt vom 30. Juli: Zutrieb: 6 Ochsen, 16 Färren, 16 Kühe, 27 Kinder, 238 Kälber, 264 Schweine. Preise: Ochsen 24 bis 26, Färren a) 19 bis 21, b) 17 bis 18, Kühe b) 12 bis 16, Kinder a) 23 bis 27, b) 20 bis 24, Kälber a) 30 bis 33, b) 28 bis 30, Schweine a) 41 bis 43, b) 38 bis 40 Mark. Marktverlauf: Kälber langsam, Nebestand, Schweine mäßig belebt. Großvieh belebt.

Schweinemärkte. Nördlingen: Milchschweine 12.50 bis 18, Läufer 27.50 bis 32.50 Mark. — Ravensburg: Ferkel 11 bis 20 Mk. — Saugau: Milchschweine 16 bis 19 Mk.

Feuer in einem schlesischen Dorf. In Guntendorf unterm Walde brach ein Schadenfeuer aus, das fünf landwirtschaftliche Gebäude bis auf die Grundmauern vernichtete. Das Feuer, das von einem Wohnhaus sofort auf die Scheune übersprang, griff bald auf eine benachbarte Schmiede über. Bald standen fünf Häuser in Flammen. Der Schaden ist hoch.

### Amtliche Bekanntmachungen. Amtsgericht Calw.

Statut vom 22. April 1934. Darlehenskassenverein **Dachtel**, eingetragene Genossenschaft mit unbeschränkter Haftpflicht, in Dachtel. Der Verein hat den Zweck, seinen Mitgliedern die zu ihrem Geschäfts- und Wirtschaftsbetrieb nötigen Geldmittel in verzinslichen Darlehen zu beschaffen, sowie Gelegenheit zu geben, müßig liegende Gelder verzinslich anzulegen. Außerdem kann derselbe für seine Mitglieder den gemeinschaftlichen Ankauf landwirtschaftlicher Bedarfsgegenstände, sowie den gemeinschaftlichen Verkauf landwirtschaftlicher Erzeugnisse vermitteln.

Stadtgemeinde Calw

### Pflichtanmeldung zum Reichsnährstand.

Es wird auf die am Rathaus angeschlagene öffentliche Aufforderung des Reichsbauernführers zur Anmeldung der Betriebe des Landhandels und der Be- und Verarbeitung landwirtschaftlicher Erzeugnisse mit Anmeldetermin bis 15. 8. 1934 hingewiesen. In dieser Bekanntmachung sind die anmeldepflichtigen Betriebe im einzelnen aufgeführt. Das Unterlassen der Anmeldung ist unter Strafe gestellt; auch kann die Fortführung des nicht angemeldeten Betriebs unterlagt werden.

Calw, den 1. August 1934.

Bürgermeisteramt: G ö h n e r.

### Die beste Ausnützung der Ferienzeit geschieht im Höhen-Freibad Calw—Stammheim

Witzige Höhenluft, Höhengonne von morgens 5<sup>1/2</sup> Uhr bis 20 Uhr, warmes, kristallklares, keimfreies Quellwasser, weiche Rasenflächen, schattenspendende Bäume, Liegestühle, Hängematten, verschiedenes Spiel-, Turn- u. Sportmöglichkeiten, Erfrischungen, alles in einer reizenden Landschaft um wenig Geld geboten.

Ihr Kurgäste der Umgebung kommt und seht, was hier für euch bereit steht.

Ihr Frauen und Mütter ergötzt euch an der reinen Freude eurer Kinder, Ihr Arbeiter, Geschäftsleute, Angestellte und Beamte stärkt und erquickt euch wenigstens abends noch durch ein erfrischendes Bad, wir haben Sonnenschein bis nach 20 Uhr, geöffnet ist das Bad bis 21.30 Uhr.

Benützt die Sammelkarten, welche bis zu 50 Prozent Ermäßigung der Eintrittspreise gewähren. Benützt den Kraftwagen, welcher euch rasch und mühelos um 15 bzw. 20 Pfennig von Calw oder Hirsau her und zurückbefördert.

Mittwochs um 33<sup>1/2</sup> Prozent ermäßigte Eintrittspreise. Außer den bekanntgegebenen Fahrzeiten wird bei genügender Benützung eine weitere Fahrt Hirsau ab 15 Uhr, Calw 15.15 Uhr, eingeschaltet.

### Mütterberatungsstunde

morgen Mittwoch, den 1. August 1934, nachmittags 3—4 Uhr, im Hause der Frau Ludwig Schütz Witwe, Bischofstraße 48, Erdgeschoss links.

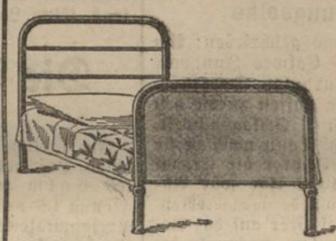
Statt Karten

Max Henkel  
Julie Henkel  
geb. Friedrich  
Vermählte

Dierfen/Rhld.

31. Juli 1934

Calw



### Bettstellen

Marke „Arnold“  
in großer Auswahl  
bei

**Carl Herzog**  
Lederstraße.

Calw, den 30. Juli 1934.

### Dankagung

Statt Karten



Für die uns erwiesene, überaus herzliche Teilnahme beim Hinscheiden unseres lieben Entschlafenen

### August Seeber

Oberlehrer i. R.

sprechen wir unseren tiefgefühlten Dank aus. Ganz besonders danken wir für die vielen Blumen- und Kranzspenden, die frostsreichen Worte des Herrn Dekans, den erhabenden Gesang seiner Amtsgenossen sowie allen, die ihn zu seiner letzten Ruhestätte begleitet und den Herren, die ihm noch ehrende Abschiedsworte gewidmet haben.

Die trauernden Hinterbliebenen.



Eingetroffen:

Neue gelbe

Kartoffeln

3 Pfd. 20 Pfg.

Salatgurken

neues

Sauerkraut

täglich frisches

Frühobst

Tomaten

Konsumverein

### KAISER'S KAFFEE

3 Reklame-Kaffees

- ① d. Pfd. M 2.80 1/4 Pfd. M -.70
- ② d. Pfd. M 2.40 1/4 Pfd. M -.60
- ③ d. Pfd. M 2.00 1/4 Pfd. M -.50

Weitere beliebte Sorten in anderen Preislagen.

Kalter Kaffee erfrischt — —

darum gekühlten Kaffee vorrätig halten.

### KAISER'S TEE

kräftig u. aromatisch, sorgfältig zusammengestellte Mischungen für jeden Geschmack; lose und in Packungen. Tee — kalt getrunken — erfrischt an heißen Tagen.

### ERFRISCHUNGEN

Sommerbonbons, Erfrischungswaffeln, herbe Schokolade, Pfefferminzpralinen, saure Drops, Geleesfrüchte, / Puddingpulver, Kirsch- u. Himbeersyrup.

30% Rabatt in Marken.

### KAISER'S KAFFEE GESCHAFT

Einige Beispiele aus dem

### Sommer-Schlußverkauf

Baumwollmuslin, Meter 40, 45, 50, 60, 70

„ Kretonne, Meter 60, 70, 80

gemusterte Waschkunfseide, Meter 40, 50, 60, 70, 78, 85, 90, 100

gemusterte Bembergkunfseide, Meter 1.50, 1.60, 1.70

einfarbig Seidenleinen, Meter 70, 90, 100

gemustert Seidenleinen, Meter 80, 85, 90, 100, 130

Wollmuslin, Meter 1.25, 1.40, 1.50, 1.60

einfarbige Seidenstoffe, Meter 2.—, 2.50, 2.80, 3.—, 4.—

einzelne Abschnitte für Kleider

Crepe Marocain und Matkrep, 6.—, 7.50, 10.—, 11.—, 12.—

das Kleid

Befestigung ohne Kaufzwang erbeten!

**Paul Röchle & m. b. s., am Markt, Calw**

### Sommerproffen

Gesichtshaare, Leberflecken, Hauterhörungen, Piel, Miteffer, Warzen sowie Hühneraugen, Hornhaut, Frostbeulen usw. entfernt unter Garantie für immer  
Lina Fischer

Vin jeden Mittwoch in Calw, Badstraße 42 part. Sprechstunden von 9—19 Uhr durchgehend

Wir suchen jüngeres

### Fräulein

welches sich als Verkäuferin ausbilden will, zum sofort. Eintritt. Angebot mit Lebenslauf an den Vorstand erbeten

Konsumverein

Sonnenhardt.

Eine fehlerfreie mit dem 2. Kalb 37 Wochen trüchtige

### Ruh



hat zu verkaufen

Michael Kus

Ständiges Inserieren bringt Gewinn!